

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. August 2020, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industrie im Juli wieder auf Wachstumskurs

Ergebnisse auf einen Blick:

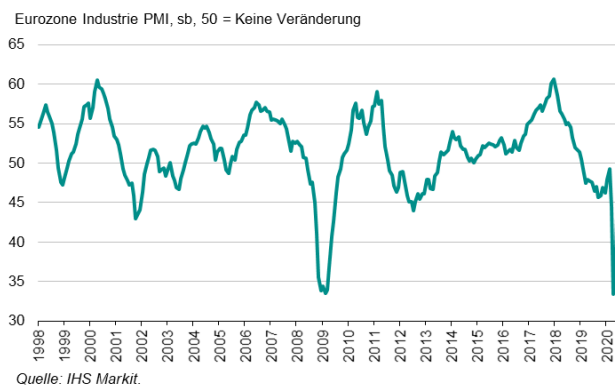
- Finaler Juli-PMI bei 51,8 Punkten (Flash: 51,1; Finalwert Juni: 47,4)
- Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang
- Kapazitätsunterauslastung sorgt weiter für kräftigen Stellenabbau

Datenerhebung: 13.- 24. Juli 2020

Die Eurozone-Industrie verzeichnete im Juli erstmals seit eineinhalb Jahren wieder Wachstum, da Produktion und Auftragseingang infolge der zunehmenden Lockerungen der Coronavirus-bedingten Restriktionen erstmals wieder zulegten. Der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)** verbesserte sich gegenüber Juni um 4,4 Punkte auf 51,8 und übertraf damit auch die Vorabschätzung um 0,7 Punkte.

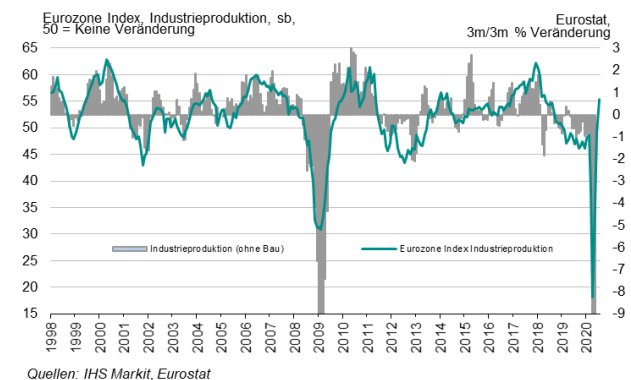
Sämtliche drei von der Umfrage erfassten Industriebereiche trugen mit zum ersten Wachstum seit Februar 2019 bei, allen voran der Konsumgüterbereich. Hier liefen die Geschäfte so gut wie seit über eineinhalb Jahren nicht mehr.

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Juli)

Spanien	53,5	27-Monatshoch
Österreich	52,8	19-Monatshoch
Frankreich	52,4 (Flash 52,0)	22-Monatshoch
Italien	51,9	25-Monatshoch
Deutschland	51,0 (Flash 50,0)	19-Monatshoch
Griechenland	48,6	2-Monatstief
Niederlande	47,9	4-Monatstief



Die meisten von der Umfrage erfassten Länder kehrten im Juli auf Wachstumskurs zurück, lediglich in Griechenland und in den Niederlanden signalisierten die PMIs mit Werten unter 50 Punkten Wachstumseinbußen.

Spanien war diesmal laut PMI-Rangliste Spitzenreiter, hier stieg der PMI auf den höchsten Wert seit über zwei Jahren. Etwas verhaltener, doch immer noch kräftig bergauf ging es in Frankreich und Österreich, während Deutschland und Italien moderates Wachstum vermeldeten.

Zurückzuführen war der Aufschwung des Industriesektors auf die Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang. Die Produktion stieg erstmals seit Anfang 2019 wieder, das Neugeschäft wies erstmals seit knapp zwei Jahren wieder ein Plus aus, das noch dazu so hoch ausfiel wie seit Anfang 2018

nicht mehr.

Angezogen hat laut aktueller Umfrage sowohl die Binnen- als auch die Exportnachfrage. Die Auslandsbestellungen legten erstmals seit September 2018 wieder zu, wenngleich das Plus nur moderat und schwächer ausfiel als der Gesamt-Auftragszuwachs.

Ungeachtet der Produktions- und Auftragssteigerungen waren die Kapazitäten im Juli erneut nicht ausgelastet, was der 23. Rückgang der Auftragsbestände und der abermalige Stellenabbau signalisierten. Die Auftragsbestände nahmen nur noch leicht ab, der 15. Jobabbau in Folge fiel hingegen abermals überdurchschnittlich stark aus.

Dass die Unternehmen zur Produktion nach wie vor bevorzugt auf Lagerbestände zurückgriffen, zeigte der kräftigste Rückgang der Vormateriallager seit sechs Monaten. Mit dazu beigetragen hat auch die weitere Reduzierung der Einkaufsmenge. Diese wurde zum 20. Mal hintereinander gekürzt, wenngleich nicht mehr ganz so stark wie im Juni.

Die rückläufige Einkaufsmenge war auch auf Liefer-schwierigkeiten zurückzuführen. So verlängerten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten den sechsten Monat in Folge, allerdings in deutlich verringertem Ausmaß.

An der Preisfront fiel der 14. Rückgang der Einkaufspreise in Folge so schwach aus wie seit über einem Jahr nicht mehr. Der scharfe Wettbewerb und die anhaltend schwache Nachfrage sorgten dafür, dass die Verkaufspreise erneut reduziert wurden, allerdings mit der niedrigsten Rate seit August 2019.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen so optimistisch aus wie seit Januar nicht mehr. So hoffen die Unternehmen, dass sich die positiven Entwicklungen bei Wachstum und Nachfrage in den nächsten zwölf Monaten fortsetzen und sich die Industrie von den Auswirkungen der Pandemie weiter erholt. Am positivsten fiel der Ausblick in Italien aus, am wenigsten optimistisch zeigten sich die Industrieunternehmen in Griechenland und Frankreich.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

Die Eurozone-Industrieunternehmen sind sehr gut ins dritte Quartal 2020 gestartet. Produktion und Auftragseingang legten dank der anziehenden Nachfrage so kräftig zu wie zuletzt vor über zwei Jahren. Der Auftragszuwachs war sogar stärker als die Produktionssteigerung - ein eindeutlicher Hinweis darauf, dass die Produktion im August weiter zulegen dürfte. Die wieder gut gefüllten Auftragsbücher trugen mit dazu bei, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist wieder so optimistisch ausgefallen sind wie vor dem Ausbruch der Pandemie im Januar.

Hauptsorge bleibt der anhaltende Beschäftigungsrückgang, ist doch der Arbeitsmarkt der Schlüsselfaktor für eine weitere Erholung der Wirtschaft. Zwar hat sich der Jobabbau gegenüber den drei Vormonaten verlangsamt, per Saldo wurden im Juli jedoch noch immer mehr Stellen abgebaut als je zuvor seit 2009. Kostensenkungen waren verbreitet an der Tagesordnung, insbesondere bei den Firmen, deren Gewinne während der Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Eine höhere Arbeitslosigkeit, Jobunsicherheit, eine zweite Welle der Virusausbreitung und die nach wie vor nötigen Social Distancing-Maßnahmen werden den Aufschwung unweigerlich bremsen.

Ganz wichtig sind daher die Daten der nächsten Monate – geben sie doch Aufschluss darüber, wie nachhaltig der jüngste Aufschwung ist, ob die Unternehmen die Produktionsausfälle wettmachen können und ob der Kostendruck nachlassen wird.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations

Tel: +1 781 301 9311

E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Juli 2020 Flash-EMI basierte auf 90% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).